



CHbraunvieh
6300 Zug
041 729 33 11
www.braunvieh.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'452
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 4
Fläche: 105'412 mm²



Die optimale Nutzung des Raufutters steht beim Biolandbau im Zentrum.

Bilder: Braunvieh Schweiz, Familie Brand

Biolandbau im Aufwind

MARTIN RUST, Braunvieh Schweiz

Ungefähr jeder siebte Betrieb bei Braunvieh Schweiz produziert nach biologischen Richtlinien, Tendenz steigend. Diese Betriebe widerspiegeln die ganze Bandbreite. Angefangen beim Hobbybetrieb mit einigen Kühen bis hin zum Grossbetrieb; oder von der extrem extensiven Milch- bis hin zur Hochleistungskuh.

Wenn man die Kennzahlen der Braunvieh-Biobetriebe anschaut, stellt man grosse Unterschiede fest. Die Bandbreite reicht vom Kleinstbetrieb mit 3-4 Kühen bis zum Grossbetrieb mit 60 Kühen oder mehr (rund 20 Betriebe). Drei Viertel der Biobetriebe halten 10 und mehr Milchkühe; gut die Hälfte zwischen 15 und 30 Kühe.

Die Bandbreite in der Milchleistung reicht von unter 3000 bis 9000 kg und mehr. Der Leistungsschnitt über

alle Betriebe liegt bei 6044 kg. Die durchschnittliche Serviceperiode beträgt mit 116 Tagen rund 10 Tage weniger als der Rassendurchschnitt. Die Zellzahlen sind mit 98 praktisch auf gleichem Niveau wie die Gesamtrasse. Die durchschnittliche Lebensleistung aller Bioabschlüsse liegt bei 20664 kg und damit knapp 2000 kg unter dem Verbandsschnitt. Zieht man die um etwa 1000 kg tiefere Laktationsleistung in Betracht, ist dies ein guter Wert. Dabei handelt



CHbraunvieh
6300 Zug
041 729 33 11
www.braunvieh.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'452
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 4
Fläche: 105'412 mm²

es sich um die durchschnittliche Lebensleistung aller Kühe mit Abschluss, nicht um die Lebensleistung beim Abgang.

Betrachtet man das Original Braunvieh separat, liegt der Leistungsschnitt bei 5223 kg. Die Serviceperiode beträgt 107 Tage und die Zellzahlen liegen bei 81.

Verteilung nach Rassen

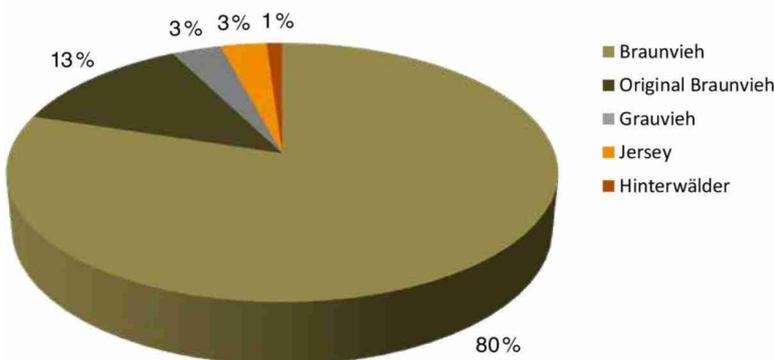
Die Verteilung nach Rassen zeigt einen etwas höheren Anteil der Zweinutzungsrasen (siehe Grafik 1). Dennoch gehören 4 von 5 Biokühen zum Segment Braunvieh/ Brown Swiss. Der im Vergleich zu den konventionellen Betrieben höhere Anteil von Original Braunvieh ist sicher auch mitbegründet durch die starke Vertretung des Berggebiets.

Stark überproportional vertreten – wenn auch auf tiefem Niveau – sind die extensiven Rassen Grauvieh und Hinterwälder. Halter dieser Rassen produzieren sehr oft nach Biorichtlinien.

Biohochburg Graubünden

Mit der Ausnahme des Kantons Genf sind in allen Kantonen Biomitgliedsbetriebe vertreten. Erwartungsgemäss ist der Anteil der Biobetriebe in den Bergkantonen am höchsten.

Dabei sticht der Kanton Graubünden heraus, wo knapp die Hälfte der Betriebe nach Biorichtlinien produziert (481 Betriebe inkl. Pedigree-Betriebe ohne MLP). Am zweitmeisten Biobetriebe finden sich im Kanton St. Gallen. Prozentual ist der Anteil im Vergleich zu Graubünden jedoch weit niedriger (ca. 11%). Etwas überraschend taucht der Kanton Bern bereits an dritter Stelle der Liste auf. Neben einem hohen Anteil an Bergbetrieben ist dies auch auf viele Grauvieh- und Hinterwälder-Betriebe zurückzuführen. ■



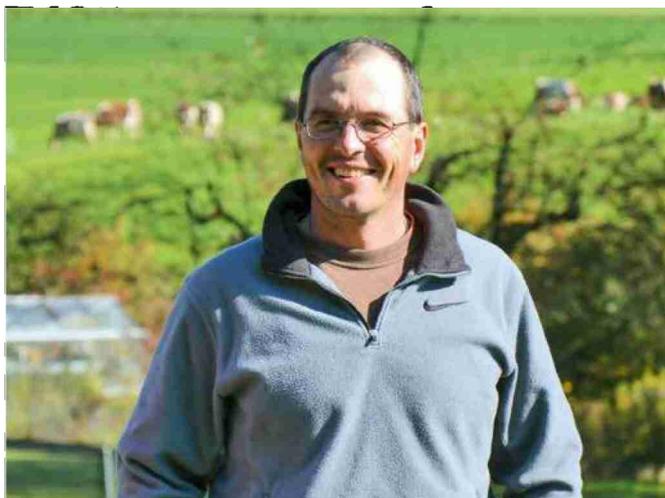
Grafik 1: Rassenverteilung auf Biobetrieben



CHbraunvieh
6300 Zug
041 729 33 11
www.braunvieh.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'452
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 4
Fläche: 105'412 mm²



Benedikt Brand, Andeer GR

Familie Brand führt in der Region Viamala, genauer in Andeer, einen Biobetrieb mit Original Braunvieh. Brands konnten 2007 den Betrieb, der bereits seit vielen Jahren auf Biolandbau umgestellt war, übernehmen. Mit der Betriebsübernahme stellten sie durch gezielte Zukäufe den Betrieb sukzessive von Brown Swiss auf Original Braunvieh um. Benedikt Brand ist überzeugt, dass diese Rasse am besten auf ihren Betrieb und das Produktionssystem passt.

20 Hektaren Grasland werden auf dem Talboden auf knapp 1000 Meter über Meer bewirtschaftet. Weitere 20 Hektaren extensive bis wenig intensive Mähwiesen liegen auf 1850 bis 2300 Metern Meereshöhe. Dazu kommen noch 12 Hektaren reine Weidefläche. Ein Teil der Kühe wird zudem auf der Korporationsalp gesömmert. Die ideale, robuste Weidekuh steht im Zentrum des Betriebszuchtziels. Brand sucht eine mittelrahmige Kuh von etwa 138 bis 142 cm Kreuzbeinhöhe.

Die Herdenleistung der 20 OB-Kühe liegt bei rund 5500 kg Milch. Die Milchleistung der Einzelkuh hängt stark vom Kalbezeitpunkt ab, mit klaren Vorteilen für die Grünfütterphase. Eine Steigerung der Milchleistung streben Brands aber nicht an. Als Ziel schwebt ihnen vielmehr die vollständige Aufgabe von Kraftfutterzugaben vor (aktuell etwa 100 kg/Kuh und Jahr).

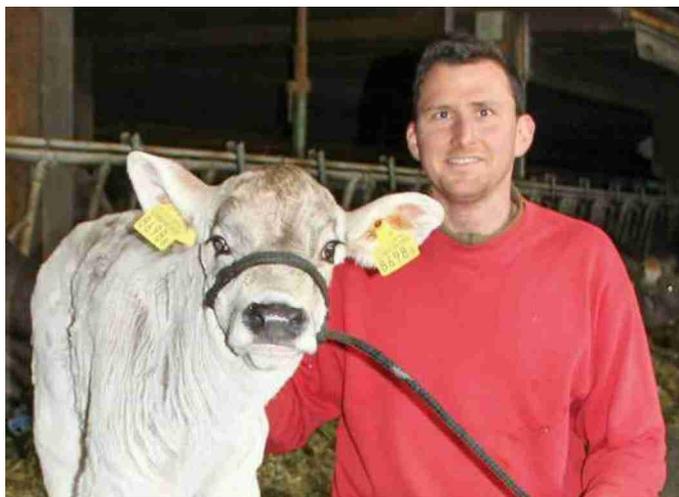
Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung der Fitnessmerkmale, um mit gesunden, fruchtbaren und langlebigen Kühen Geld zu verdienen. Eine hohe Nutzungsdauer ist auch die Grundlage für das Standbein Zuchtviehverkauf. Benedikt Brand arbeitet mit einem Natursprungstier. Da die Milch in der Dorfkäserei zu Spezialitäten-Käse verwertet wird, legt er auch ein grosses Augenmerk auf das Kappa-Kasein B. Allein schon aus diesem Grund lässt Benedikt Brand allfällige Zuchtstiere genomisch typisieren.



CHbraunvieh
6300 Zug
041 729 33 11
www.braunvieh.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'452
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 4
Fläche: 105'412 mm²

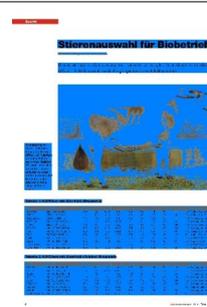


Daniel Dober, Küssnacht SZ

Bereits vor 25 Jahren hat Vater Josef Dober seinen Betrieb auf Biolandbau umgestellt. Die Weichkäserei Bär hatte damals gezielt Bioproduzenten gesucht, um einen Bio-Camembert zu produzieren. Geändert hat in der Zwischenzeit der Milchkäufer – seit acht Jahren liefern Dobers ans Schwyzer Milchhuus – geblieben ist die biologische Produktion. Seit zwei Jahren ist nun Sohn Daniel Dober verantwortlich für die Betriebsleitung. Als zweites Standbein wurde vor ein paar Jahren zudem ein Geflügelstall für 2000 Legehennen erstellt.

Der Betrieb von Daniel Dober liegt in der Talzone zwischen Zuger- und Vierwaldstättersee. Das milde Klima beschert dem Betrieb eine gute Futterbaulage. Die Fütterung setzt sich aus Dürrfutter und Grassilage zusammen, im Sommer wird zudem Halbtagesweide betrieben. Für eine Ausdehnung der Weidewirtschaft fehlt die arrondierte Fläche um den Stall, welche für 55 Milchkühe notwendig ist. Auf rund einer Hektare wird noch Silomais angebaut. Allerdings überlegen sich Dober's dies einzustellen, da wenig ackerfähige Flächen verfügbar sind. Dafür möchten sie gezielt die Raufutterqualität verbessern und erwägen beispielsweise Übersaaten. Pro Kuh und Jahr werden etwa 500 kg Leistungsfutter eingesetzt. Dies ermöglicht eine gezielte Ergänzungsfütterung Anfang Laktation.

Der Leistungsschnitt liegt aktuell bei 6750 kg Milch. Angestrebt wird eine moderate Steigerung auf 7000 kg. Daniel Dober möchte eine mittelrahmige Kuh mit etwa 145 cm Kreuzbeinhöhe. Die Lebensleistung ist auf einem guten Stand. Dennoch möchten Dobers die Nutzungsdauer ausbauen, um die Remontierungsrate weiter senken zu können. Der Einsatz von KB-Stieren ermöglicht eine breite Auswahl und eine korrigierende Einzelpaarung der Kühe. Seit Kurzem werden gezielt genetisch hornlose Stiere eingesetzt. Bisher resultierten daraus drei genetisch hornlose Kuhkälber.



Stierenauswahl für Biobetriebe

MARTIN RUST, Braunvieh Schweiz

Den Biostier gibt es ebenso wenig, wie es den Biobetrieb gibt. Dennoch gibt es verschiedene Hilfsmittel, die bei der Auswahl der geeigneten Genetik helfen können.



Silverstar macht extrem fruchtbare Kühe mit mittlerer Grösse, viel Substanz und tollen Eutern. Auch ohne Kleeblatt (Zellzahl-Limite nicht erreicht) ist er ein beliebter Vererber auf Biobetrieben. Auf dem Foto: Tochter Asia von Simone Tabacchi, Fusio.

Bild: Keleki



CHbraunvieh
6300 Zug
041 729 33 11
www.braunvieh.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'452
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 6
Fläche: 88'793 mm²

Tabelle 1: KB-Stiere mit Kleeblatt (Braunvieh)

Name	TVD-Nr.	WZW	FIW	Milch	E %	Per	ND	FBK	ZZ	FU	EU	Anbieter
HACKER	DE 942 089 722.2	126	124	+1352	-0.10	105	112	118	112	117	108	Select Star SA
HUXOY	AT 812 100 272.7	114	110	+1343	-0.09	103	112	105	107	103	106	Select Star SA
HALLELUJA	AT 353 623 317.9	113	109	+949	+0.10	105	107	105	103	111	106	Swissgenetics
STABILO	CH 120.0820.3608.6	113	100	+533	+0.21	101	104	98	100	102	110	Swissgenetics
ETTAL	DE 941 054 088.6	110	107	+85	+0.08	95	107	103	115	104	113	Swissgenetics
ENRICO	CH 120.0675.6180.0	109	113	+140	+0.07	105	101	110	110	104	118	Swissgenetics
V.I.P.	CH 120.0380.8594.6	108	111	+85	-0.01	106	108	106	107	106	110	Select Star SA
VIVID	IT 73 990 116 161.1	108	100	+1044	-0.06	105	111	94	103	116	101	Select Star SA
JANITO	CH 120.0743.1751.3	107	102	+848	-0.05	102	101	97	114	101	106	Select Star SA
ELIAS	CH 120.0411.6123.1	102	105	+36	+0.05	94	106	105	96	107	106	Sexygen AG
CHALANGER	CH 120.0752.9768.5	100	102	+267	-0.08	104	99	98	108	113	116	Select Star SA
JOYSTICK	CH 120.0426.1860.4	100	105	+250	+0.01	90	104	104	107	105	108	Select Star SA

Tabelle 2: KB-Stiere mit Kleeblatt (Original Braunvieh)

Name	TVD-Nr.	WZW	FIW	Milch	E %	Per	ND	FBK	ZZ	FU	EU	Anbieter
ORELIO	CH 120.0675.3649.5	123	110	+784	-0.03	102	110	105	112	114	108	Swissgenetics
MELINO	CH 120.0817.4687.0	112	100	+242	+0.04	106	109	96	107	101	111	Swissgenetics
HELD	CH 120.0607.3041.8	111	105	+84	+0.03	96	106	101	117	106	114	Swissgenetics
HECHT	CH 120.0707.5701.6	110	108	+361	-0.01	94	114	105	108	115	106	Swissgenetics
LUCA	CH 120.0528.9304.6	110	111	+312	+0.00	98	109	109	105	104	102	Swissgenetics
GARANT	CH 110.2541.2911.1	108	101	+60	-0.06	102	111	95	116	104	84	Swissgenetics
KARLO	CH 120.0548.0075.2	107	106	-164	+0.16	97	98	105	107	117	121	Stierenhalter SHV
MINOR	CH 120.0534.8553.0	107	100	+443	-0.08	100	101	99	103	99	113	Swissgenetics
VERO U-BACH	CH 120.0784.5446.7	107	100	+12	+0.17	106	96	100	98	109	123	Swissgenetics

Der Stiereneinsatz auf Biobetrieben wird durch die Vorschriften stark beeinflusst. Stiere, die aus Embryotransfer stammen, dürfen ebenso wenig eingesetzt werden, wie gesexete Samendosen. Diese Vorschriften sind aus züchterischer Sicht sicher ärgerlich, da so die Selektionsmöglichkeiten und die Nutzung der ganzen Blutbreite künstlich eingeschränkt werden. Dennoch darf man festhalten, dass das Angebot an Stieren ohne ET-Zusatz in den letzten Jahren breiter geworden ist. Interessanterweise trifft dies im Besonderen für die Jungstiere (z. B. Optimis bei Swissgenetics) zu.

Kleeblatt-Stiere

Bio Suisse vergibt seit einigen Jahren das Kleeblatt-Label für Stiere, die besonders für Biobetriebe geeignet sind. Tabelle 1 und 2 zeigen die Stiere, welche aktuell (ZWS Dez. 16) die Bedingungen erfüllen. Grundsätzlich behalten die Kleeblatt-Stiere das Logo während einer ganzen Zuchtsaison. Es fehlen somit einige Stiere, die im August die Kriterien erfüllt hatten. Der rote Faden bei den Kleeblatt-Stieren ist die starke Vererbung in den Fitnessmerkmalen. Bezüglich Leis-

tungsvererbung ist die Gruppe sehr unterschiedlich. Die Bandbreite bei den Braunviehstieren liegt beispielsweise bei über 1300 kg. Es ist klar, dass nicht jeder Kleeblatt-Stier auf jeden Betrieb passt. Die Frage nach dem Produktionsziel kann durch kein Label vorweggenommen werden. Es muss durch jeden Betriebsleiter selber beantwortet werden. Auch gilt es zu beachten, dass zurzeit nur nachzuchtgeprüfte Stiere mit dem Kleeblatt ausgezeichnet werden.

Stichwort Natursprung

Die Frage der Stierenauswahl reduziert sich bei einigen Biobetrieben auf die Wahl eines geeigneten Natursprung-Stieres. Für Bio Suisse ist der Natursprung gar der Königsweg.

Es liegt auf der Hand, dass die Auswahl eines passenden Stieres enorm wichtig und nicht immer einfach ist. Der Stier sollte möglichst gut zum gewählten Betriebszuchtziel passen. Die Blutführung des Stieres sollte so gewählt werden, dass eine Anpaarung auf die meisten Tiere im Bestand ohne Inzucht möglich ist. Eine genomische Typisierung des Stieres sollte eine Grundvo-



CHbraunvieh
6300 Zug
041 729 33 11
www.braunvieh.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'452
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 6
Fläche: 88'793 mm²

aussetzung darstellen. So bekommt man genauere Informationen über das Vererbungspotenzial des Stieres; insbesondere in den so wichtigen Fitnessmerkmalen.

www.swissgenetics.ch
www.selectstar.ch
www.bioaktuell.ch/tierhaltung/rindvieh/zucht.html

Logos, Labels und Zuchtwerte

WZW (Weidezuchtwert) Gesamtzuchtwert mit stärkerer Gewichtung der Fitness sowie negativer Gewichtung der Körpergrösse:

	BV	OB
Milch kg	7 %	6 %
Eiweiss kg	17 %	13 %
Eiweiss %	6 %	4 %
Persistenz	10 %	5 %
Nutzungsdauer	5 %	5 %
Zellzahl	10 %	15 %
Fruchtbarkeit	20 %	20 %
Fleischwert	0 %	16 %
Grösse	-15 %	-6 %
Fundament	4 %	4 %
Euter	6 %	6 %

Index mit Basis 100 (über 100 = überdurchschnittlich)

FIW (Fitnesswert) Kombination von verschiedenen Fitnessmerkmalen:

Persistenz	13 %
Nutzungsdauer	28 %
Zellzahl	25 %
Fruchtbarkeit	25 %
Milchfluss	4 %
Fundament	5 %

Index mit Basis 100 (über 100 = überdurchschnittlich)

 Stiere, welche sich aufgrund der Fitnessmerkmale besonders für Biobetriebe eignen:

WZW	> = 100
FIW	> = 100
Zellzahl	> = 95

 Stiere, welche sich besonders für Betriebe mit weidebetonter Fütterung eignen. Diese Anforderungen sind sicher auch für viele Biobetriebe naheliegend.

WZW	> = 110
GZW	> = 1000
Zellzahl	> = 95
Grösse	< = 118

 Logo zur Kennzeichnung von ET-freien Stieren bei Select Star. Analog dazu besteht unter **www.swissgenetics.ch** eine Filtermöglichkeit beim Stierenangebot.